

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 273.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Druckpreis für Halle und die Bezirke 240 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr, 8 Mark für die halbjährliche und 16 Mark für die jährliche Lieferung. Halle, Druck- und Verlagsanstalt der Sächsische Zeitung, Postfach 100. Halle, Druck- und Verlagsanstalt der Sächsische Zeitung, Postfach 100.

Erste Ausgabe

Druckpreis für die außerhalb der Provinz Sachsen wohnenden Abonnenten 30 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr, 6 Mark für die halbjährliche und 12 Mark für die jährliche Lieferung. Halle, Druck- und Verlagsanstalt der Sächsische Zeitung, Postfach 100.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 152.
Schiffelung S. O.: Otto G. Steinmann in Halle a. S.

Sonnabend, 14. Juni 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon Amt VII Nr. 11 424.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Handwerk und Handel.

Im Reichsamt des Innern werden die „Nachrichten für Handel und Industrie“ hergestellt und an Interessenten auf Ersuchen kostenlos überlassen. Sie bringen sowohl Darlegungen allgemeiner Inhalts wie wirtschaftliche Übersichten über ausländische Staaten, Verkehrs- und Zollnachrichten und dergleichen, als auch besondere Mitteilungen für einzelne Gewerbezweige. Wie letzthin das preussische Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung in Nr. 11 meldete, soll nun erwogen werden, ob es sich empfiehlt, auch die inländischen Verhältnisse in ähnlicher Weise als bisher herauszugeben, etwa durch Mitteilungen über Gelegenheiten zum Absatz und zum Aufknüpfen geschäftlicher Verbindungen, durch Aufforderung zu Lieferungen und Verbindungen, Hinweise auf Ausstellungen und Musterlager, Ausrüstungen über die Marktlage und sie betreffende Verhältnisse, durch Aufklärung über einschlägige rechtliche Bestimmungen u. s. w.

Es ist hier nicht unsere Aufgabe, zu untersuchen, inwieweit Handel und Industrie von den reichsamtlichen Nachrichten Nutzen ziehen; aber da die bekannt gemachten Erwägungen bezweifellos sind, dem heimischen Handel und Gewerbe zur Entschärfung ihres Betriebes wertvolle Unterlagen zu schaffen, so fragen wir, warum sind für Preußen nur die Handelsverordnungen im grundsätzlichen Zusammenhange (sinne einer Frist von 6 Wochen) ersandt worden, also nur die Handelskammern, nicht auch die Handwerkskammern? Kommt denn gar kein Bedürfnis vor, daß auch Stimmen aus dem Handwerk über derartige Fragen gehört werden? Rührt nicht das Handwerk mit zum Gewerbe, und hat es nicht auch sehr viele und sehr enge Beziehungen zum Handel?

Allerdings mag der größte Teil der Handwerker als Kleingewerbetreibende hauptsächlich für den Bedarf der Nachbarschaft tätig sein, ähnlich den Kleinhandeltreibenden, und darum selbst kein allzu großes Interesse an beratenden Befandmittlungen besitzen, wie ja doch leider Gottes nur ein geringer Bruchteil der Handwerker Fachblätter liest, aus denen er sehr viele Belehrung schöpfen und auch solche Bekanntheitsanzeigen erfahren könnte. Aber es nicht doch nicht wenige mittlere und große Handwerksbetriebe die ausgedehntere Geschäftserweiterungen haben, z. B. es liefert ein Berliner Meister nach dem Rhein oder ein rheinischer nach Berlin, was uns aus manchen Fällen bekannt ist. Sodann bearbeiten viele Handwerker Holzstoffe oder Halbfabrikate vom Ausland oder sie versenden fertige Erzeugnisse nach dem Ausland. Wenn heutzutage auch nur wenige größere Handwerker direkte Verbindungen mit dem Ausland unterhalten können — von Grenzmannern abgesehen —, so kann sich doch hierin gar manches ändern.

Wußt nicht der angehende Meister bei seiner Prüfung die Kenntnis der geschäftlichen Buchführung sowie vielfach der Besondere seiner Holzstoffe, Werkzeuge, Maschinen nachweisen? Je mehr aber dadurch und durch Fachschriften und Meisterkurse sich die kaufmännische Kenntnisse der Handwerker ausbreiten, desto mehr wird sich hoffentlich auch der geschäftliche Unternehmungsgeist regen und sich möglichst große Vorteile für die eigene Fabrik zu sichern suchen. Viele Waaren und Erzeugnisse, für die sich heute der Handwerker durch einen Ring von Zwischenhändlern die Preise diffundieren lassen muß (wobei er nicht selten bei mangelhafter Bezahlung in ganzliche Abhängigkeit gerät), könnten nach und nach denselben aus den Händen genommen und durch direkte Ein- und Verkäufe zum Vorteil der Handwerker umgekehrt werden, und zwar auch der kleineren vermittelt Gesenkschäften und Gesenkschäftsverbänden.

Auf genossenschaftlichem Wege könnte auch manch anderer Schaden des Handwerks durch regen Geschäftstriebe gemindert, beseitigt oder sehr zum eigenen Vorteil umgewandelt werden. Man nehme z. B. die Gefangenenarbeit, die Beschäftigten der Gefangenen werden, und was es auch immer zu thun bekommen, in jedem Falle werden sich diese oder jene Kreise der ordentlichen Staatsbürger in ihren Interessen verletzt fühlen. Wenn nun die Handwerker, anstatt einzelnen Unternehmern die Ausnutzung solcher Arbeitskräfte zu überlassen, selbst die Gefangenen-Erzeugnisse erwerben, so könnten sie den Wettbewerb der Gefangenen abwidenden oder gar für sich nutzbar machen. — Ähnlich könnte es mit dem Haarwischen gemacht werden. Kommt der Berg nicht zu Unrecht, so geht Unruhe zum Berge — kommen die Stunden nicht dem Handwerker ins Haus, so muß er sie in ihrem Saule aufsuchen oder aufsuchen lassen, indem er sich einzelne oder genossenschaftlich verbundene Handwerker Partner anschließen, die für sie teilen, zumal da die Märkte, die von sehr von den Handwerkern mit ihren Erzeugnissen befüllt oder bedrängt werden, bei den neuen Verkehrsmitteln vielfach an Bedeutung verlieren. Greift der Handel immer tiefer ins Handwerk ein und sucht er es nach Kräften auszubringen und in seine Gewalt zu bekommen, so kann und muß umgekehrt das Handwerk immer tiefer in den Handel eingreifen und so das „freie Spiel der Märkte“ für sich behaupten. Darum wird eine möglichst umfassende Kenntnis aller der Dinge, über die sich die Handelsverordnungen jetzt äußern sollen, auch dem Handwerk manchen Vorteil bringen, namentlich die in Bezug auf Lieferungen und Verbindungen, Ausstellungen, gewerbetätige Bestimmungen u. s. w., dazu kann und muß noch viel geschrieben.

Obenfalls haben die Handwerksvereinigungen, insbesondere die Handwerkskammern, ein Interesse daran, hierbei mit gehört

zu werden. Kann dies nicht heute oder binnen sechs Wochen geschehen, so doch nach und nach, je mehr die geschäftlichen Kenntnisse und genossenschaftlichen Einflüsse im Handwerk wachsen. Halten die Handwerkskammern bei den Behörden darum an, daß sie thätig bei allen Fragen, die Handel und Gewerbe betreffen, mit gehört werden, so wird es von Jahr zu Jahr dem Handwerk mehr Vortheil bringen und ihm größere Beachtung verschaffen und mit dem Handwerk den Kammern selbst. Denn treten diese für ihre Interessen kräftig ein, so werden sich die größeren Betriebe weniger sträuben, zum Handwerk gerechnet zu werden, damit können viele aufreibende Streitigkeiten vermieden werden und stehen reichlichere Mittel in die Kassen der Handwerkskammern, die wiederum auch den kleineren Betrieben zu Gute kommen, indem sie zu deren Entlastung oder zu allgemein nutzbringender Verwendung bestimmt werden. Möge schon eine nahe Zukunft uns nicht Unrecht geben!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. Juni.

* Die agrarischen Forderungen im Lichte der praktischen Erfahrung. Die Gegner können sich nicht genug thun in Beschilderungen der „begründeten Agrarier“ und in laubenerregenden Schilderungen der Folgen, welche die Verwirklichung der von diesen aufgestellten Forderungen für das städtische und ländliche Wohl des deutschen Volkes haben müßten. Zu diesem Zwecke hat die „Korrespondenz des Handelsvertragsvereins“ verschiedene „junge Doktoren der Nationalökonomie“, deren Mitarbeit sie sich gehöhrt hat, in ihren Spalten zu Worte kommen lassen. Da hat uns ein solcher Doktor versichert, die von den Agrariern verlangten Hölle auf Getreide und Fleisch würden die Arbeiter zwingen, sich vorzuziehen und für armehaltigeren Nahrungsmitteln zu nähern; sie würden dadurch der genügenden Futur von Eiweiß entbehren und somit in ihrer Arbeitsleistung erheblich zurückfallen. Der Doktor mag ein guter Theoretiker sein, von dem praktischen Leben aber hat er offenbar keine Ahnung; so war ihm auch unbekannt, daß die Menge nach Deutschland und Österreich wandernden italienischen Arbeiter so gut wie ausschließlich von stärkemehaltigen Nahrungsmitteln leben und trotzdem gerade als Maurer und Erbauer Arbeitsleistungen aufweisen, mit denen die deutlichen Arbeiter trotz reichlicherer Eiweißnahrung nur schwer konkurrieren können. Seitdem diesem Herrn diese Thatsache entgangen worden, hat die „Korrespondenz des Handelsvertragsvereins“ von seiner Weisheit weiteren Gebrauch mehr gemacht. Ein anderer junger Doktor der Nationalökonomie im Dienste des Handelsvertragsvereins machte die Agrarier für die Annahme der Zuckerteile und für die Erwidmung von deren Stellung verantwortlich, weil sie auch die Milch durch die Manipulationen der Berliner Milchzentrale in habigerer Weise verteuerten. Dieser Gelehrte hatte insofern schon damals — es war im September vorigen Jahres — das Unglück, daß sein Geringeres als der Vorliegende des Vereins, dem er seine Weisheit zur Verfügung gestellt hat, Dr. v. Siemens, ihn öffentlich desavouierte, indem er auf Grund der auf seinen Gütern gemachten Erfahrung erklärte, daß der von der Milchzentrale für ihre gute Milch geforderte Preis keineswegs zu hoch sei, vielmehr durchaus im richtigen Verhältnis zu den Produktionskosten stehe. Das war hart, und die Verlegenheit im agrarischen Lager groß. Nun sollte die wo es gilt der „begründeten Agrarier“ etwas anfangen, allseitig bereit Kommandobestellung von Berlin lassen, auf ihren Kievelstern eine Milchmolkerei im großen Stile errichten und den „Milchwunder“ der Agrarier durch Lieferung von billiger Milch an die Berliner Händler zu Schanden machen. Der Magistrat berief denn auch eine Kommission ein, welche über dieser Vorlage beraten sollte. Das Ergebnis der Beratung liegt nunmehr vor. Die Kommission ist zu folgendem Resultat gelangt: 1. Es ist unmöglich, jebiel Stube aufzustellen, um einen durchgehenden Einfluß auf Berlins Milchversorgung oder auf den Milchpreis zu gewinnen. 2. Von der Milchpächtern gebotene Preis von 12 1/2 Bfg. ist ungenügend. 2. Es ist zur Zeit unmöglich, auf den Kievelstern für Säuglinge einwandfrei Kindermilch zu gewinnen. — Darob großes Geleide, im freistehenden Lager: „Wir trauen unseren Augen kaum, so weit die „Böf. Sta.“ aus, als uns dieses Urteil zur Geduld kam. Das ist nicht anders, als was Herr Minke in zwei Jahren der Stadt Berlin verkündete.“ Sehr richtig! Aus dieser Erfahrung aber sollten die Gegner der agrarischen Forderungen die Lehre entnehmen, wie wenig Bedeutung ihre auf graue Theorie aufzubauenden Angriffe gegen die selben verdienen und wie berechtigt die agrarischen Forderungen überall da erscheinen, wo der Maßstab praktischer Erfahrung bei ihrer Prüfung angelegt wird.

* Zum Besuche des Königs Albert von Sachsen. Aus Söbollenort, 12. Juni, 10 Uhr 50 Min. Abends, wird geschrieben: Es steht schlecht um den König, die Stimmung im Schlosse ist eine höchst bedrückte, die Kräfte des hohen Kranken schwanden immer mehr. Wie Kenner des Parterrezimmers an der Wallerseite des Schloßes, in dem der König leidet, sind weit geöffnet, um der Luft möglichst ungehindert zu

tritt zu lassen. Am Krankenbette weilen neben den Ärzten die Königin, ferner der Kammerdiener und die beiden Leibjäger des Monarchen, seine alleinigen Pfleger, die nach dem Urtheil der kompetenten Sachverständigen während der letzten Woche eine geradezu unvergleichliche Treue und Aufopferungsfähigkeit bewiesen haben. Vor dem Hauptthor im Schloßpark bewegen sich in erntem Gebrüll die Herren und Damen des Hofstaates. Erkundigt man sich, wie es steht, so ist ein trübes Abschleiden die Antwort: „Schlecht, leider schlecht.“ lautet die Auskunft, ein „Glücklicherweise noch nicht ganz schlecht!“ wird hinzugefügt. — General der Kavallerie von Winkow, der, seitdem er 1870 als persönlicher Adjutant des Kronprinzen Albert den französischen Feldzug mitgemacht hat, seinem Chef jederzeit nahe geblieben ist und gegenwärtig auch als Mann seines besonderen Vertrauens in Schloß Söbollenort weilt, hat einem Journalisten folgenden mitgeteilt: In geschunden Tagen hat der König die Gemüthsruhe, ohne Vermittlung mit den Behörden zu verlieren. Wozu hat er jetzt natürlich vorzuziehen müssen. Prinz Georg vertritt ihn in den meisten Angelegenheiten. Weniger wichtige Dinge werden von den zuständigen Ministern einwillig selbstständig erledigt. Eine Frage hat dem hohen Kranken besonders Sorge gemacht, nämlich die der Studiengebühren, soweit deren Berücksichtigung in Aussicht zu nehmen war. Der König wünscht, daß die Erledigung solcher Gebühre durch seine Krankheit unter seinen Umständen sich verzögern dürfe; er hat deshalb angeordnet, daß ihm die zur Berücksichtigung empfohlenen Gebühre stets in erster Linie zur Einholung seiner Entscheidung unterbreitet werden, sobald er sich irgend im Stande fühlt, Angelegenheiten zu erledigen. Sie ändern ja nicht, ein wie früher, was prächtiger Mann der König ist, keiner wird das ja über einen engen Kreis hinaus nur wenig bekannt. Und er ist nicht nur auf, er ist auch klar, von erstaunlichen praktischen Blick. „Glauben Sie mir, ich spreche das nicht als Höflichkeit. Meine Worte sind das Urtheil eines Mannes, der seine Majestät seit vielen Jahren auf das Genaueste kennt.“ Wie ein Breslauer Blatt aus Söbollenort meldet, lag König Albert von Sachsen den ganzen Donnerstag über ohne Bewußtsein. Das gelammte Personal, das den Dienst beim König versieht, war beschäftigt; nur eine Stunde vor Mitternacht haben sich diejenigen, welche nicht zur unmittelbaren Umgebung des Königs gehören, zur Ruhe begeben können.

* Bezüglich des Aufschiedes des Ministers von Thülen ist eine Entscheidung der Krone noch nicht ergangen. Ebenso steht noch nicht endgültig fest, wer zum Nachfolger des Verkehrsministers auszuwählen ist. Für den Generalmajor Dübde, der in diesem Zusammenhang schon genannt worden ist, spricht der Umstand, daß er als Chef der Eisenbahn-Verwaltung des Großes Generalliebes sich eingehende Kenntnisse auf diesem Gebiete erworben und sich bei Verathung der Kanalvorlage auch rühmlich herorgethan hat.

* Bei dem Reichstag. Gestern Abend fand im Garten des Reichstagspalais das Gartenfest des Frauenhilfsvereins an der Nord- und Schneise statt.

* Besuch des Fürsten von Monaco. Auf Einladung des Königs trifft der Fürst von Monaco am 27. d. M. in Kiel zur „Aster Woche“ ein und wird auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm II“ Wohnung nehmen.

* In Bezug auf die Gehaltsaufhebung der Direktoren und die Erhöhung des Schulgebühre an den höheren Lehranstalten hat der Unterrichtsminister an die Provinzialvollstreckungen eine Verfügung erlassen, in der es heißt: „Es ist in Aussicht genommen, die Aufhebung der seit angelegten wichtigsten Lehren der höheren Unterrichtsanstalten zum Höchstgehalt von 24 auf 21 Jahre abzurufen, und zwar in der Weise, daß die nach drei Dienstjahren zu gewöhnliche Alterszulage von 300 auf 500 Mk., die nach sechs Dienstjahren zu gewöhnliche Alterszulage von 300 auf 400 Mk. erhöht und der Betrag nach 9, 12, 15, 18 und 21 Dienstjahren zu gewöhnlichen Alterszulagen wie bisher auf je 300 Mark bemessen wird. Vorbedingung für diese Maßnahme ist für den Bereich der staatl. Schulen, der vom Staat verwaltet nichtstaatlichen, der vom Staat und von Anderen gemeinschaftlich zu unterhalten sind und der vom Staat unterstützten nichtstaatlichen Anstalten, daß behufs Deckung des Mehraufwandes die Schulgebühre um jährlich 10 Mark erhöht werden. In den Vorstufen soll es einwilligen bei den derzeitigen Schulgebühre sein. Demnach behalten. Im Uebrigen bleiben die bisher üblichen Besondere für Schulgebühre von auch für die höchsten Schulgebühre in Geltung. Zur Deckung etwaiger Preisbeträge, welche aus dem vorliegenden Anlaß bei nichtstaatlichen Gemeinden sich ergeben sollten, kann die Gewährung neuer Bedürfnisszuschüsse im Falle nachgewiesener Leistungsunfähigkeit der Unterrichtsbehörden in Erwägung gezogen werden.“

* Geplante Umgestaltung der Maßweise für die Handelsstatistik. Mit der Frage der Einführung eines neuen Zolltarifs, dessen Waarenverzeichnis von dem bestehenden vollständig abweicht, ist auch eine Umgestaltung der Maßweise für die Handelsstatistik bedingt. Das Kaiserliche statistische Amt hat hierzu Beschlüsse genommen, erneut die Frage in Erörterung zu nehmen, ob und wie die Methode der Ermittlung der Handelsverträge zu verbessern und insbesondere, ob an die Stelle der jetzigen Schätzungen ganz oder theilweise Vertheilbarkeiten zu setzen seien. Es sind deshalb die Handels- und Gewerbeämtern, industriellen Verbände und sonstige Korporationen schon vor längerer Zeit um gutachtliche Vorschläge darüber ersucht worden.

es die für die deutsche Handelsflotte zur Zeit in Anwendung ge-
findliche Methode der Ermittlung von Einheitswerten mittelst
Vergleichung durch Sachverständige durchgehends zu geringen Ergebnissen
führte, aber ob sich ein dringendes Bedürfnis nach einer anderen, noch
besseren Art der Ermittlung ergibt, mag die Zukunft entscheiden. Aber die sehr
verbreitete Art, daß durch Wert-Deklarationen eine bedeutende Ver-
mehrung unserer Handelsflotte erzielt werden würde, und ob die
Interessenten kommen sind, dafür die erforderliche Mehrarbeit
durch die Abgabe sorgfältiger Wert-Deklarationen in den
Häfen-Einfuhrämtern auf sich zu nehmen. Das ist werden bei Ein-
und Ausfuhr als Maßregel für die Handelsflotte nicht die effizienten
Mittel, sondern nur die Mengen nach Gewicht angeben und der
Wertz bezeichnen dann nach dem durch Sachverständige festgestellten
Zahres-Einheitswertem ermittelt; auf absolute Genauigkeit hat diese
etwas sehr wenig Wert. Die Wertermittlung kann berechnigbar sein. Es
würde deshalb vorteilhaft die grundlegende Frage dahin beantworten, daß
das bisherige System der Wertermittlung unzulänglich ist und das
Bedürfnis nach einer genaueren Feststellung der Werte der Einfuhr und
Ausfuhr unbedingt anerkannt werden muß. Eine durchgreifende und
genügende Verbesserung ließe sich aber nur auf dem Wege der Einführung
des Zwangs zur Deklaration aller ein- und ausgefuhrten Waren
erzielen. Diese Einrichtung hat sich sowohl in England, wie auch in
Hamburg und Bremen jetztzählig bewährt.

Nationale Würde. Das Geschäftsjahr Rudolf Verpo in
Berlin für den 1. April 1872 folgende Erklärung: „Im Jahr
1871 bis zum 31. März 1872 hat die deutsche Handelsflotte
über ein nach Ausland gerichtetes Schiffe von 18,000. Ich bemerke
dazu, daß allerdings ein Schreiben ähnlichen Inhalts an eine Kundin
in Ruffisch-Rolen im März des Jahres aus meiner Detail-Berichts-
Abteilung abgegangen ist. Es ist dies aber ohne Wissen der Geschäfts-
leitung geschieden. Der betreffende Herr, der nur durch den
Lehrer einer so betonte Fassung gegeben, daß er niemals von der
Geschäftsleitung gebilligt worden wäre. Der Brief ist deshalb un-
beantwortet geblieben, weil leider unterlassen ist, ihn der
Geschäftsleitung vorzuliegen, von der er nicht unterzeichnet ist. Es
handelt sich um eine Mitteilung rein geschäftlicher Art, der nur durch
den Lehrer eines Beamten eine so betonte und auch von mir nicht
gebilligte Fassung gegeben wurde. Ich bitte Sie um Aufnahme obiger
Erklärung in der nächsten Nummer Ihres Blattes und zeichne hoch-
achtungsvoll Rudolf Verpo.“ Eine Verlesung und des politischen
Blattes gegen das große deutsche Publikum ist also nicht vor-
über die eigentliche Sicherung einer Angelegenheit vor politischer
Kundtschaft, die erkrankt Weise die Geschäftsleitung entscheiden von sich
weiß. Wie wenig auch die deutsche Kaufleute mit Verlesung der
nationalen Würde dem deutschen Geschäftsbien, wie sie damit vielmehr
sich eigene Pflicht ansehen, hat der Vorstoß des vom russischen Finanz-
ministerium beauftragten Handelsrats hinsichtlich erwiesen, das in
Anknüpfung an das beschriebene Schreiben aus einer Nürnberg-
Bericht dazu hinwies, wie wenig die deutsche Geschäftsleitung ihrer Sache
sicher sein muß, wenn sie zu solchen Mitteln greift, und daß eine Ver-
änderung des deutschen Handels und Gewerbes durch die einschneidende
russische Handelspolitik erfolgsreichend das Recht habe. So lange unsere
deutschen Fabrikanten und Kaufleute ihre Waaren auf der heutigen
Börse liefern, brauchen sie wahrhaftig nicht biersfertig vor Polen und
anderen kulturell zurückgebliebenen Nationen und Völkern zu wecheln, auf
die Dauer hat das gute deutsche Erzeugnis noch jeden lächerlichen
Vorstoß überwinden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Kärnten in Wien.

Im Abgeordnetentage kam es am Donnerstag wieder zu Kör-
perchen. Zur Beratung stand zunächst der Dringlichkeitsantrag Berger
wegen Zurückziehung der Vorlage betreffend das Donau-Dampfschiff-
fahrts-Abkommen. Während der Ausführungen des Abg. Schönerer
kam es zu lebhaften Kontroversen zwischen dem Abg. Schönerer und
einigen Abgeordneten, einmündig den Abg. Wolf, wobei
Schönerer schärfte. Er soll sagen: „Ich, Schönerer rufe
wiederholt gegen Wolf gerichtet: „Hörst du den forstigen
Besitz!“ Wolf rief: „Er ist wieder einmal besessen!“
Im weiteren Verlaufe seiner Rede greift er die leitenden Persönlich-
keiten der Geschäftsleitung an und unterstellt ihnen, daß hoch
nicht dem Staatsrat überließert worden seien; aber das Parlament
sei so fornt, daß es möglicherweise sogar diese Vorlage annehmen werde.
Der Präsident erteilt ihm einen Ordnungsruf, darauf Schönerer:

(Nachdruck verboten.)

Das Germanische Museum.

(1852-1902.)

Von Dr. Theodor Hampe (Nürnberg).

Eben nach der Art seiner Entstehung wie gemäß seiner
Entwicklung und der tiefen zu Grunde liegenden Bestrebungen
darf das Germanische Museum in Nürnberg, das vom
15. bis 17. Juni das festliche fünfzigjährige Bestehen
begehen wird, als eine der volkstümlichsten öffentlichen
Anstalten und Sammlungen, wenn nicht schlechthin
als die volkstümlichste bezeichnet werden. Und dabei ist
dieses Wort in seinem edelsten Sinne, in seiner höchsten
Bedeutung zu verstehen, denn wie die ganze Nation, wie Vor-
nehm und Gering, fortgesetzt und unermüdet am Werke ge-
schafft haben, so nimmt das Germanische Museum auch heute
noch bei Fürsten und Volk eine bevorzugte Stellung ein, und
Fürsten und Volk werden sich denn auch in wenigen Tagen
an seiner des Jubiläums in Nürnberg's altersgrauen
Mauern vereinigen.

Der Zeit freilich, in die die ersten Anfänge des Museums
fallen, waren Name und Begriff einer deutschen Nation unter
den Kriegsjahren des beginnenden 19. Jahrhunderts und
ihren Folgen beinahe völlig abhanden gekommen. Doch unter
der Ägide des dahingekuntenen alten Reiches glühte die Seh-
nsucht nach neuer Einigung, nach neuer Größe und fand
in dem Herzen patriotischer Männer freud neue Nahrung, in
ihrem Streben immer neuen Ausdrück.

Zu diesen Männern gehörte auch der Gründer des Ger-
manischen Museums, Hans Freiherr von und zu Aufhäuser
(1801-1872), dessen oftmals reichhaltiger Geistes-
kraft im Zusammenhang mit dem Namen des kaiserlichen
Schweizer angehebt war und sich nach heutigen Tages
einen reichen Niederschlag. Vom Dröben seines Familienarchives
war Baron Hans schon in jungen Jahren zum Sammeln
nicht nur von Urkunden und Akten, sondern auch von den
verschiedensten anderen Denkmälern der deutschen Vorzeit,
insbesondere von älteren Kunstwerken gelangt, und mit an-
sehnlichen Sammlungen siedelte er bereits 1832 von Burg
Aufhäuser nach Nürnberg über, um hier, einer Anregung König
Ludwig I. von Bayern folgend, eine „Gesellschaft für Er-
haltung der Denkmäler älterer deutscher Geschichte, Literatur
und Kunst“, die sich über alle deutschen Lande ausdehnen
sollte, und im Zusammenhang damit ein Museum solcher
Denkmäler ins Leben zu rufen.

Allen dieser Versuch kam über die ersten Anfänge nicht
hinweg, er scheiterte an der Unkenntnis der Zeiten, an wider-
stehenden Meinungen und der Verantwortungslosigkeit weiter
Kreise, und erst volle zwei Jahrzehnte später hat Baron von
Aufhäuser, der inzwischen nicht untätig gewesen war, seine Idee

„Das ganze Parlament ist fornt durch und durch!“ Der Präsident
ruft Schönerer gleichfalls zur Ordnung. (Großer Lärm bei den
Anwesenden.) Schönerer ruft: „Das sind wertvolle Bemerkungen!“ Schönerer
zu Schönerer gerichtet: „Ich frage, was ist derjenige, welcher für diese
Vorlage stimmt?“ Er ist noch nicht als fornt.“
Berger legt dann seine Rede fort und sagt: „Er werde ein Be-
scheidene von Zeitungen versehen, die auf die Öffentlichkeit be-
ziehen sind, darunter befände sich auch die „Österreichische Rundschau“.
Infolge dieser Bemerkung kommt es zwischen Wolf und dem Schönerer
zu einem förmlichen Aufruf. Im Verlaufe desselben
sagt man, daß Wolf mit Schönerer droht. „So, zu Wolf ge-
wendet: „Sie bekommen noch einmal von mir eine Ohrfeige,
aber im Parlament. Sie treuer Herr!“ Schönerer schreit wieder-
holt Wolf zu: „Hinterlassen!“ Vorführer der besonnenen Briefe
bedenken und heilige Briefe!“ — Wolf, zu Schönerer: „Sie sind ja
besonnen!“ Darob Entrüstung bei den Anwesenden. „So, zu Wolf:
Man weiß, daß Sie aus dem Wirtshaus und Kaffeehaus nicht heraus-
kommen.“ — Wolf: „Entworn, so!“ — Berger legt seine
Rede fort: Es sei bezeichnend, daß man, wenn man sich mit
Kampferen beschäftigt, auch auf Wolf zu hören kommen müße.
Berger ruft jetzt drei Stunden für die Dringlichkeit seines An-
trages. Der Handelsminister betont jedoch die Dringlichkeit der
parlamentarischen Erledigung der Vorlage unter Hinweis auf den
unberechenbaren Schaden, der aus dem Nichtzustandekommen des Be-
trages erwachsen könnte und spricht sich förmlich gegen die Dringlich-
keit des Antrages aus. Der Herr von und zu Aufhäuser, worauf
die Sitzung für eine halbe Stunde unterbrochen wird.

Witte.

Zum Tode des Bes von Tunis.

Der Herr von und zu Aufhäuser ist, wie wir bereits telegraphisch gemeldet
haben, gestorben. Eines Mit hat ein hohes Lebensalter erreicht, da
er bereits am 14. August 1817 geboren ist. In der Regierung folgte
er am 23. Oktober 1852, und sein Nachfolger ist sein Sohn Prinz
Wolfgang, der bereits die nominelle Regierung übernommen hat.
Seitdem durch den Vertrag von Kassel- und die beiden Verträge
des schiedlichen Friedens vom 18. Juni 1863 Frankreich das
Protectorat über die Regentenschaft erhalten hat, war die Macht des
Bes von Tunis in jeder Hinsicht beschränkt. Die gesamte Verwaltung
ist von französischen Ministern des Auswärtigen abhängig.
Als Vizepräsident hat er mit Frankreich, und der französische Generalkon-
sul in Tunis, ist von der Regierung, welche in Tunis, von dem
Herrn früher beauftragt Diplomaten bestand, ist zugleich Minister des
Aussen und Präsident des Ministerrates. Eine starke französische
Besatzung sichert den Bes von Tunis.

Sachsen.

Von den Buren.

Es verlautet, Louis Botha und De Wet würden nach der Krönung
London besuchen. Für die Bezeichnung der auf der Insel St. Helena
interessierten Buren, ist von der Regierung, welche in Tunis, von dem
Herrn früher beauftragt Diplomaten bestand, ist zugleich Minister des
Aussen und Präsident des Ministerrates. Eine starke französische
Besatzung sichert den Bes von Tunis.

China.

Räuberbanden in der Mandchurie.

In der Mandchurie herrscht noch immer keine Ruhe; in den
Provinzen Girin und Muden sind wiederum große chinesische Räuber-
banden aufgetaucht. Zahlreiche entlassene russische Bergwerksgelöhnte
haben eine Räuberbande gebildet. Der Gouverneur von Girin erwachte
den Generalgouverneur überdies, Maßnahmen gegen diese Bande zu
ergreifen, welche schon viele Mörder und Einbrüche verübt hat.

Prozess Gauden.

Im Prozess Gauden und Gensollen wird am dreizehnten Tage
der Verhandlung (Sachsen) der Zeit der Anklage wieder
aufgenommen, der von den Examinationsrätern der Angeklagten
Eduard Gauden und Gensollen und der Zeit, wie diese gebildet
worden sind, handelt. Es handelt sich im Wesentlichen um die
Frage der Frage, welche Hypotheken und in welchem Betrage
Gauden und Gensollen persönlich begeh, die ihnen gehörige
Kaufmannschaft, welche in der Mandchurie, und die 200000
Grundbesitzgeber geliefert haben und welche Beträge dieserhalb
und wegen der sonstigen Geschäfte der Genannten aus der Kasse
der Preussenan gelassen sind. Ueber die betreffenden Berech-
nungen der Herren Richter und Wolmann, die von den Rechts-

anwärtigen Bericht, Dr. Wolpert und Justizrat Brönner wieder-
holt befragt werden, finden lange Erörterungen statt, wobei
die Sachverständigen Geh. Rath Dr. Gschl und Kommerzienrat
Lukas ausführliche Erklärungen abgeben haben. Aber die sehr
erweiterten und komplizierten Rechnungsfragen läßt sich Geh. Rath
Dr. Gschl in einer umfangreichen Darlegung der ganzen Rechnungs-
methode, die bei dem Spielzeug-Concern Bialy gebräucht
habe, aus. Wadum veranlaßt das Thema „Grundstücks-
situation von Emden und Rummelshaus“ und die daraus be-
stehenden Rechnungen noch eine Reihe weiterer Auseinandersetzungen
zwischen den Rechtsanwärtigen Bericht, Dr. Wolpert und Justizrat
Brönner und Justizrat Eren auf der einen, sowie Staatsan-
walt Weck, Kommerzienrat Lukas, Geh. Rath Gschl, dem Bücher-
revisorischen Strauß und Richter, sowie den Herren Richter und Wol-
mann auf der anderen Seite. Justizrat Brönner hat die Verhandlung
die Verhandlung schließlicher Zeugen, die am Montag vorgenommen
werden sollen.

Giftmordprozess Thomacke.

Im weiteren Verlauf des achten Verhandlungstages (Donnerstag)
wurden die Einnahmen Thomacke's noch einmal eingehend erörtert.
Der Staatsanwalt hält dem Angeklagten vor, daß er noch am 21. Oktober
Angaben gemacht habe, die später von ihm widerrufen worden seien.
Thomacke erwidert, daß er unter dem 21. Oktober in der That
Verdachts noch manche falsche Mittel ergriffen habe. Der Präsident
geht mit dem Angeklagten dessen Einnahmen und Ausgaben durch,
sowie alle Punkte, welche als belastend gegen ihn angeführt worden
sind. Einer der Richter hielt dem Angeklagten vor, daß Wolff's
Lage doch keineswegs eine so besorgliche war, an die beantragt noch
Geldsummen für gerechtfertigt zu halten. Thomacke meint demgegen-
über doch, daß Wolff mit schwereren Verlegenheiten zu kämpfen habe.
Der Angeklagte macht alle seine Versicherungen von seiner Logierzeit
aus mit deutlicher Stimme und mit begleitenden Bewegungen der rechten
Hand. Er stellt dabei, daß er Verlesungen und Geschäfte in Wien
und Garmisch abgehandelt und dabei manches verdient habe. Der
Staatsanwalt erwidert ihm, daß durch die Verlesungsaufnahme zur
Genüge bargetan ist, welcher Art seine Verlesungsgeschäfte
gewesen seien. Auf Antrag des Verteidigers R. W. Dr. Sello
eröffnet die Verhandlung den die Verhandlung den die Verhandlung
am 24. Oktober v. J. an einem Herrn Langemann getrieben hat. Es
kommt darin u. A. folgender Satz vor: „Ich bin geradezu in Ver-
zweiflung, wenn Sie den Wechsel nicht zurücknehmen, denn
V. Heinen, der das Geld begehren, würde im Rückzahlungsfalle
seiner Schiffer in Kalkutta mitgehen.“ Auf Berfragen der Geschäfts-
leitung, welche die an der Einführung des Wechsels hatte, und
Jugun sich erst nicht bestimmen können, geht dann aber zu, daß ihr
von dem Eingange eine Provision gelaufen. — Es kommt
dann noch zur Sprache, daß auch ein Freiherr von Rothschilf
mit Wolff in Wechselverbindung stand. Da V. Rothschilf bekanntlich wegen
Schuldens in der Schweiz verhaftet und nach Berlin gebracht wurde,
so beschließt der Gerichtshof, ihn aus dem Untersuchungsgefängnis vor-
führen zu lassen. Der Zeuge beteuert, daß er von Wolff ein Dar-
lehen von 6000 Mark bekommen habe, ihm dafür aber einen Wechsel
von 6000 Mark gegeben habe. — Zeig: Willen Sie, was das Geld an
Wolff gegeben hat? — Zeig: Mir wurde gegeben, es ist ein Samhaber
Kaufmann gewesen. — Justizrat Dr. Sello: Ja, es ist der
Herr V. Heinen gewesen. Ist der Wechsel bezahlt? — Zeig:
Nein. — Justizrat Dr. Sello: Die Frage, die ich jetzt an Sie richte,
brauchen Sie nicht zu beantworten, falls Sie befehlen müssen, sich
dahin zu erklären, ob Sie die Angelegenheit ausgeben. Darauf begründete Sie
Ihre Ansicht, den Wechsel bezahlen zu können. — Zeig: Ich
Dr. Sello: Wollten Sie vielleicht eine reiche Betrag machen und
gebrauchten dazu das Geld. — Zeig: Ja wohl. — Zeig: Diese Betrag
ist nicht zu stande gekommen? — Zeig: Nein. Der Staatsanwalt richte
in den Angeklagten die Frage, warum am Tage nach dem Tode
Wolff's ein Wechsel gelaufen habe, er hat nicht zu erklären
gewissen. Es habe damals ja noch keinerlei Verdacht gegen ihn vor-
gelegen. Der Angeklagte erwidert, es ist doch klar, daß er in Verdacht
griffen hätte, wenn es sich herausstellte, daß er Wechsels nur bei
einer Gelehrten. Der Staatsanwalt theilt mit, daß das Reichsgericht
Schiedsrichter in der Sache eingeleitet werden gegen das Urteil vom 15. März
(siehe Jahre Buchstabe i. l. w.) vernichtet hat. Darauf wird die
Verhandlung bis Freitag Vormittag 9 Uhr vertagt.

Gerichtszeitung.

— Braunfchweig, 12. Juni. (Sider Iosender Ethen-
erwerb) Der Kaufmann Richard Gundlach von hier erlie-

Doch die Karthause, vor Allem die schönen alten Kreuz-
gänge und die ehemaligen Mönchslogen zum großen
Theil in Trümmern, und ihre Wiederherstellung und der
weitere Ausbau zu Zwecken des Museums erforderten sehr
ansehnliche Geldmittel, über die die Anstalt bis dahin noch
nicht verfügte. Dennoch wurde damit in der zuverlässigsten
Sonnung auf eine günstige Entwicklung der finanziellen Ver-
hältnisse bereits am Tage nach der Uebergabe (20. April
1857) begonnen, die Jahreskonzers des Verwaltungsaus-
schusses im September 1857 konnte schon in neu erbaute
Räumlichkeiten abgehalten werden, und dem außerordentlichen
Entgegenkommen zahlreicher Privat- ist unter Aufweis Vor-
standshof namentlich nach der Wiederaufbau des einen
(nördlichen) der drei Kreuzganganlagen zu danken gewesen.
Den von diesen Fürsten und der ehemaligen Klosterkirche
umhüllten großen Hof mit dem malerischen alten Rich-
brunnen trat, ebenfalls noch 1857, die Stadt Nürnberg an
das Museum ab und hat ihm späterhin auch die übrigen
Theile des alten Klosterareals, soweit sie sich noch in südli-
chem Welt befunden hatten, identungswerte überlassen.

So war das Museum doch bereits nach vierhundert
Seiten in seiner Existenz gefestigt, als Friedrich 1862 von
der Hofkanzlei zurücktrat und nun anderweitig neue Auf-
stellungen zu befehlen waren. Doch auch in den folgenden
schweren „Krisenjahre“, wie ich die Zeit von 1862 bis 66 in
der vom Museum herausgegebenen Jubiläums-Festschrift ge-
nannt habe, hat das deutsche Volk der eigenen schönen
Schöpfung seine Liebe treu bewahrt, und unter den Spenden
von fürstlicher Seite aus dieser Zeit steht allen vorn die
arabische Schenkung von fünfzigtausend Gulden, die König
Ludwig I. am 31. März 1863 dem Museum machte, durch die
er der Anstalt die Erwerbung der Aufseherischen Sammlungen
ermöglichte und so recht eigentlich erst den Fortbestand des
Germanischen Museums sicherte.

Es ist daher die Stellung des neuen ersten Vor-
standes, als solcher nach mehrerlei Wechseln der Vor-
sitzer an der technischen Hochschule zu Graf August Effenwein
(1861-1892) von Verwaltungsaussschuss herufen worden
war, eine nichts weniger als leichte, und der wenige Monate
nach seinem Antritt ausbrechende Krieg von 1866 er-
schwerete tie ihm nur noch mehr, so hätte die Zeit ihm beinahe
vergehen. Als sich in diesen der politische Horizont wieder auf-
gehellte hatte, ging Effenwein folglich mit der ganzen Kraft
seines starken Willens, mit dem reichen Können und den um-
fassenden Kenntnissen, die er als Künstler und Gelehrter be-
saß, mit der Unermüdlichkeit und Unerlöschlichkeit eines auf
das höchste gerichteten edlen Strebens an, die Wiederher-
stellung der zerstörten Mönchslogen und deren in dem er sein
neues Amt angetreten hatte. Schon im Jahre 1867 er hat
einmal ausgeführt hat, „nur in der Ueberzeugung die Rettung
der Anstalt zur Hauptaufgabe seines Lebens stachen, daß es

Ermässigte Preise

für Jacken u. Taillen-Kleider, Jackets, Paletots, Kragen, Regenpaletots, Morgenröcke, Unterröcke, Sommerkleiderstoffe, Seiden-Foulards u. s. w.
C. A. Boegelsack, Gr. Ulrichstrasse 18.

Echt Emmenthaler Schweizerkäse
 vollsaftig u. grossgeloht,
 à Pfd. 100 Pfg.,
 von 5 Pfd. ab à Pfd. 93 Pfg.
 empfiehlt
August Apelt,
 Leipzigerstr. 8.
 Ein Sodha, nur kurze Zeit im Gebrauch, Küchenkraut und mehrere Wirtschaftssachen umgänglich zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Zig. (3495)

Neuheiten- und Fach-Ausstellung
 zum Verbandstag deutscher Klempner- u. Installateur-Innungen
 in den „Thalia-Festsälen“, Geiststrasse 42.
 Dieselbe umfasst das Modernste im Beleuchtungswesen, Bade- und Closet-Einrichtungen, Warmwasserheizungen für Privat- und Krankenhäuser, Dekorationsartikel für Haus und Garten, Werkzeuge und Maschinen zur Metallbearbeitung etc.
 Entree 30 Pfg. Geöffnet von früh 10 bis Abends 8 Uhr.

Zoolog. Garten.
 Erwachsene 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
 Sonnabend, den 14. Juni:
Grosses Extra-Concert.
 Anfang 5 Uhr.

Philharmonisches Orchester.
 Sonnabend, den 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Concert
 in „Bad Wittekind“.
 Abends 8 Uhr:
Grosses Concert
 in „Wintergarten“.
 Eintritt 30 Pfg. Eintritt 30 Pfg.
 Zu Vereinsfestlichkeiten empfiehlt sich das Philharmonische Orchester.
Johannes Vetter, Kapellmeister,
 Lindenstrasse 10.

Thalia-Festsäle.
 Vom 16. Juni ab täglich:
Humoristische Soirée.

Wein-Restaurant „Hôtel Tulpe“.
Ia. grosse Krebse
 4 Stück 80 Pfg.

1. Mai bis Ende September. **Soolbad Kösen i. Thür.** Besuch 1901:
 Grösstige Lage im amuthigen Saalethal an der Saalalbahn Berlin-Giessens-Brandenburg a. M. Gut eingerichtete Bade- u. Sanitäts-Anstalten. Geadmetet m. neuen Parkanlagen. Salzwasser-Mineral-Quelle. Ausf. u. Badeort durch die Saaleverbindung. (6447)

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Soolbäder: Ende Mai
See-Sol-Moorbad KOLBERG
 durch die „Inno-Druckerei u. Verlag“
 Gutschüttenstr. 10, „Verkehrs-Direktion“, Ostpreußenstr.
 1901: Kurkarte 12715. Passanten: 7193
 Halle a. S.: Otto Westphal, Poststrasse 18.

Mitschad Strandhôtel und Belvédère
 direkt a. d. See, 186 Zimm., Balk., Pension. Missige Preise.
 Bes.: H. Zerres Erben.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H.
 Stuttgart und Berlin.

Sehen erfinden!
Geschichte des Alterthums
 von **Eduard Meyer.**
Fünfter Band:
 Das Perseerreich und die Griechen. Viertes Buch: Der Ausgang der griechischen Geschichte.
 Preis geheftet 11 Mark.
 In beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

!! Originalbrief !!
 Gassen, 10. Juni 1901.
 Herrn M. Hollup, Stuttgart.
 Sind Sie so gut und schicken Sie mir 8 Pfaffen Haarfrüher fett à 1 Pf. und 4 Stück Krüsterseife à 50 Pfg. Es ist bei mir viel Nachfrage danach, weil ich von demselben die Haare wieder bekommen und ich vollständig kahlköpfig war. Es grüsst
H. Herrmann,
 Seifenmeister.
 Niederlage in Halle a. S.:
Georg Uber,
 Drogerie, Steinstrasse.

Naumann's Germania-Fahrräder
 zu herabgesetzten Preisen.
 Fahrräder Mk. 135 an. Glocke, Laterne, Garantien.
Victoria-Fahrräder.
Otto Giseke Nachf., Inh.: Oscar Schiff,
 Halle a. S., Gr. Steinstrasse 83.
 Ratenzahlung. Reparatur-Werkstatt.

Allein-Vertretung der Vereinigten Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H. zu Berlin.
Schreibmaschine

Karl Pritschow, Halle S.
 Bernburgerstr. 28. — Fernspr. 795.
 Basire und Größttheile für Schreibmaschine und Schreibfüllungs-Apparat „Cyclostyle“ stets vorräthig.
Möbel f. Kontore u. Herrenzimmer.
 Muster i. Gebrauch b. mir z. Anfsicht.

Apollo-Theater
 Direction: Gustav Poller.
 Am Riechplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
 Jeden electrisch beleuchteten und illuminierten Garten. Angaben täglich Abends 8 Uhr:
Gr. Concert und Vorstellung
 Mit engagirten Künstlerpersonal:
Regent u. Rossini, genannt: 1. Walter u. 2. Peter, autumliche „Sensation“, „Ein Hensbejons b. d. Sennerrin“, **Rheingold-Trio,** das beste humoristische Quartettzeit.
Alfredos, Kraft-Gliedern **Brothers-Balzer,** Trambolin-Akrobaten. **Rich. Reichert,** Gumostift mit feiner komischen Scene: „Der Lump auf d. Stabe“. **A. Rothely,** Genem-Genem **Stephanie Verrier,** Koffim-Soubrette.
 Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
 Halle a. S.
 Hauptgeschäft: 2. Geschäft: Huttenstr. 2, Südfriedhof. Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
 Fernsprecher No. 504, empfiehlt

Grabdenkmäler
 sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Man erzielt unbedingt den besten Kaffee durch Verwendung von **Andre Hofers Salzburger Kaffee-Würze** in Würfelform in Carton à 25 Würfel 50 Pfg. à 20 „ 25 Zu haben in allen besseren Kolonialwaaren-Geschäften.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geringsten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.
Halle a. S. H. F. Lehmann,
 Bank- u. Wechselgeschäft.

Hypotheken
 auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den günstigsten Bedingungen vermittelt.
Darleihen
 erhalten kostenlos in Hypotheken- und Anlagengeldern jede gewünschte sachgemäße Auskunft.
 Für ausstehende Gelder werden mündelichere Hypotheken kostenlos nachgegeben.
Hugo Klauke,
 Bank- und Hypotheken-Geschäft,
 Halle a. S., Martinstrasse 11 (Obere Steinstrasse).

Thüring. Weisskalk,
 besser Bau- und Düngefall, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriert in großen wie kleinen Rollen, jederzeit frisch gehämmert und lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Steinhener Kalkwerke von **R. Schrader, Halle a. S. Komplotz: Alte Promenade 1a.**
 Leipzigerstr. 59, I. Etage herabzählige Wohnung, auch als **Geschäfts- und Bureau-Räume** vorzüglich geeignet, 1. Etz. cr. zu verm. **Johs. Wilhelm, Conditior.**

Für die Reise!
 empfehle in nur selbstem und geeigneten Fabrikat:

- Reisekoffer,
- Badekertaschen,
- Touristenaschen,
- Rucksäcke,
- Couriertaschen,
- Gürteltaschen,
- Plaidriemen,
- Hanttaschen,
- Reisecessaires,
- Reiserollen,
- Taschenschreibzeuge,
- Füllfederhalter,
- Reisecontobücher,
- Feldtaschen,
- Trinkbecher,
- Hängematten,
- Kämme, Haarbürsten,
- Zahnbürsten,
- Seifenkosen,
- Feld- u. Trümpfhähle,
- Turner- u. Sportgürtel,
- Andenken an Halle in großer Auswahl.

Albin Hentze,
 24 Schmeerstrasse 24.

Nie da-ge-wesen!
 Mit 1 Düsseldorf'er **Ausstellungs-Loos**
 Deutschlands grösste Lotterie

1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrbrn. Rabatt)
 M. ist zu gewinnen
40 000, 30 000, 20 000, 15 000,
 3 mal 10 000 M. bar.
 17956 Gewinne mit Werth Mk.
500 000
 Zieh. während d. Ausstellung
 — 8 Tage —
General-Debit
Ferd. Schäfer,
 Bank- und Lotterio-Geschäft,
 Düsseldorf.

Auswärtige Theater.
 Sonnabend, den 14. Juni 1902.
 Leipzig (Neues Theater): Heimath.
 Weimar (Hof-Theater): Das Erbde.

Carl Träger,
 Weingrosshandlung u. Weinstuben
 Geiststr. 23. — Telefon 693.
Täglich frische Erdbeerbowle,
 auch ausser dem Hause.

Krieger-Verein
 zu Halle a. S.
 Zur Befestigung an der am Sonntag, den 15. Juni cr. stattfindenden **Fahnenweihe** des Vereins ehemal. 20er treten die Kameraden in Verbindung um 9 Uhr in der Altenbrauerie am Altmarsch mit Markt 3 Uhr. Programme für die Frauen sind bis Sonntag Vormittag bei dem Unterzeichneten zu entnehmen. Der Vorstand:
W. Drischmann.

Klavierunterricht
 ertheilt Kindern und Erwachsenen seit Jahren mit bestem Erfolg
Clara Hillmann,
 geprüfte Sindergründerin und Klavierlehrerin,
 Lindenstrasse 75.

Sommerfrühdler
 und Erholungsobediente finden freundliche Aufnahme
Stantenburg a. S., Kreuzstr. 28.
Fr. Ida Tönningsen.
 Gr. Garten, 1/2 St. u. Bäder i. Hofe.

Die Seifenfabrik
 Eduard Kohert, Halle, gegründet 1703, empfiehlt hier vollständig rein und neutral gestoneten **Kern- u. Schmierseifen.**
 Zur Erhaltung u. Conservierung einer zarten Haut, sow. zum Waschen der Kinder und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 13. Juni.

Finanzkommission. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission wurden die Vergütung einer Stelle im Hospital genehmigt...

20. hiesiges Provinzial-Bundesfest. Am 22. bis 28. Juni. Das Provinzial-Bundesfest findet unter dem Protektorat des Erzbischofen Friedrich von Anhalt...

Polizeiliche Garten. Die Abnommens-Bezeichnungen haben sich in diesem Jahre in so erfreulicher Weise verändert, daß der Aufschreibende der Mittheilungen in seiner letzten Sitzung...

Das hiesige Quartier. In dem hiesigen Quartier sind die hiesigen Quartierbewohner in der hiesigen Quartierbewohnerschaft...

Die vereinigte studentische Christl. Verein und Evangelische Bund. Die Vereinigung der Christl. Verein und Evangelische Bund ist eine Vereinigung...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Wagerechtsliche Baugewerkschaften. Am 12. Juni fand im Bureau des Vorstehers der Wagerechtslichen Baugewerkschaften...

übertragen wird. Debatte wird bei der am 22. Juni im 'Neuen Markt-Schützenhaus' stattfindenden Generalversammlung erörtert.

Einrichtung deutscher Postanstalten in Weissen und Canton. In Weissen und Canton (Sina) sind, wie schon kurz erwähnt, deutsche Postanstalten eingerichtet worden...

Der Bau der Dampfbahn auf den Dörfchen der Linie der Halle'schen Straßenbahn ist beinahe seit mehreren Tagen begonnen worden.

Zur elektrischen Beleuchtung am Markte. Heute Vormittag wurden die interimsförmig auf dem Markte errichteten Holzmasten, welche die veranschlagte elektrischen Anlagen tragen, wieder befestigt.

Das Obererziehungsamt in Landeshauptstadt Halle nimmt am 21. d. M. seinen Anfang. Als Stellungsstellen sind die 'Kassierstelle' bestimmt worden.

Der Dampf. Gestern ist in Steinhilber der größte Frachtdampfer der Firma A u u g u s t M a n n hier, vom 'Capel' genannt, aus Doppeldecker mit 2 Maschinen von je 120-130 Pferdekräften, 62 Meter lang und 6 Meter breit...

Polizeiliche Garten. Die Abnommens-Bezeichnungen haben sich in diesem Jahre in so erfreulicher Weise verändert, daß der Aufschreibende der Mittheilungen in seiner letzten Sitzung...

Das hiesige Quartier. In dem hiesigen Quartier sind die hiesigen Quartierbewohner in der hiesigen Quartierbewohnerschaft...

Die vereinigte studentische Christl. Verein und Evangelische Bund. Die Vereinigung der Christl. Verein und Evangelische Bund ist eine Vereinigung...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Wagerechtsliche Baugewerkschaften. Am 12. Juni fand im Bureau des Vorstehers der Wagerechtslichen Baugewerkschaften...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Dörfchen das Wort zu seinem Vortrage über 'Die weitere Ausgestaltung der Schulpflicht'. In seinen Ausführungen stellte der Redner fünf Thesen auf, welche er eingehend erläuterte.

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

Die Unterredung des Deutschen Vereins für das Fortbildungswesen. In der Provinz Sachsen hält seine vierte Generalversammlung Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Juni...

18. Jahresversammlung der Gefängnis-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt.

Die Gefängnis-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt hielt ihre 18. Jahresversammlung am Sonntag, den 16. Juni, im Saale des Hotel 'Zum Schützen'...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Verkehr. 11. Juni. (Porphyrbrüche) Dem Vernehmen nach sollen die neuen Porphyrbrüche bei Teßitz, die erst vor kurzer Zeit außer Betrieb gesetzt worden sind, wiederum in An-

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 13. Juni.

Wetterbericht vom 13. Juni, Morgens 5 Uhr. Durch die Verlagerung des höchsten Druckes nach dem östlichen Theile Europas und mit dem Erweichen einer tiefen Depression im Westen...

Vorausichtliches Wetter am 14. Juni: Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, etwas wärmeres Wetter mit Regenfällen und Gewittern.

Vorausichtliches Wetter am 15. Juni: Etwas kühleres, wüthiges, wechselländliches Wetter mit etwas Regen. In der Nacht Deutschlands (östlich der Elbe) noch vielfach Gewitter.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

Stettin, 13. Juni. Die Dampfschiff-Gesellschaft Bräunlich veranlässigt morgen mit dem neuen Salon-Schiff 'Düin' eine 7e Kaffertour von Stettin nach Wismar...

Schlönsdorf, 13. Juni. König Albert verbrachte die vergangene Nacht im Allgemeinen unruhig, erst gegen Morgen stellte sich ein mehrstündiger Schlaf ein.

Gen a. N., 13. Juni. Wie die 'Athen-Beif.' Bg. erzählt, beschloß die Vereinigung rheinischer und württembergischer Arbeiter, die bisherigen Preise für Wandstein, Grundpreis 127,50 M. bis 132,50 M. festzusetzen.

Wien, 13. Juni. Hier sind 2000 Maurergesellen wegen verweigerter Lohnverhöhung in den Ausstand getreten.

London, 13. Juni. Die 'Times' meldet aus Pretoria von gestern: Der britische Gesandte hat einer rathenmäßigen Verabredung der 'African Company' zugestimmt.

Pretoria, 12. Juni. Bis heute haben sich 11 022 Mann ergeben.

Börsen- und Handelstheil.

Magdeburg.

Die Spiritus-Großvertriebe Böhmens beschließen, die Erzeugung von nichtfontingentem Spiritus wegen Unrentabilität einzustellen.

Wienmärkte.

Vericht über den Schafschlachmarkt auf dem südlichen Viehsofe am 12. Juni.

Wienmärkte: 127 Stück, um 24 Ökter, 5 Hälften, 50 Ähler, 39 Schalen; 968 Stück, um 24 Ökter, 1202 Schalen, um 24 Ökter, um 24 Ökter, um 24 Ökter.

Table with columns: Abgabe, Beschaffenheit, Stückzahl, Preis. Lists various types of sheep and their market prices.

Wochen-Marktsberichte. - Halle a. S., 12. Juni. Butter (Mittelsort) von Götterböck & Co. ... - Bericht über den Viehmarkt von Götterböck & Co. ...

Magdeburg, 13. Juni 1902. (Sig. Drahtbericht.) Anzeiger excl. von 88 M. Rend. 7,20-7,30. ...

Hamburg, 13. Juni 1902. (Sig. Drahtbericht.) Zudermarkt. (Normalkontrakt.) ...

Berlin, den 13. Juni. Weizen Juli 166,75 M., Septbr. 159,75 M., Oktbr. 159,25 M. ...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigstr. 10, Bitterfeld u. Deltitzsch.

An- u. Verkauf von Werthpapieren, Erlaßung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Vorkehr etc.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 13. Juni, 2 Uhr Nachmittags.

Breslauer und deutsche Fonds.

Table listing various bonds and their prices, including Deutsche Reichsbank, Preussische Anleihe, etc.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and their prices, including Argent. Govt., Russ. Govt., etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway stocks and their prices, including Ostpreussische, Westpreussische, etc.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks and their prices, including Berliner, Dresdener, etc.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial stocks and their prices, including Bergmann, Borsig, etc.

Wienmärkte.

Table listing Vienna market prices for various goods, including flour, oil, etc.

Wochen-Marktsberichte.

Table listing weekly market reports for various commodities, including wheat, sugar, etc.

Für Offiziere! Herrschaftl. Wohnung mit Garten u. Pferdehst.

Wagenstuppen und Neuboden, 7-8 Zimmer, in schönster, ruhiger Lage, am Gornhausplatz, Oktober für 2000 Mk. zu verm.

Belte

Ich suche Abnehmer für grobe Weizenkleie, feine do. Roggenkleie, Futtermehl.

R. Joseph, Mannheim, Steie-Großhandlung, Leipzig 1883.

Einpaänner-Außgehöhr

(Summet- oder Brühlhörn), gebraucht, aber noch gut erhalten, suche zu kaufen.

Salzberg, Aufschreibungen in 100 Stände bis zu verfr. Chr. Schmidt, Halle a. S., Et. Ulrichstr. 12.

350-400 Kubimeter Mosaiksteine

hat noch preiswerter abzugeben frei Sanktauer Kirchenhof. Dobbinstraße 10.

Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Schwefel-Wirkentherseife ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautkrankheit.

Albin Hentze, Schmeerstr. 24. Wiederverkäufer gesucht.

OTTO MARR, Leipzig

vereidigter Sachverständiger für Dampf- u. Gasmaschinen, Ingenieur-Bureau.

Portwein 1,10 Mk.

per 1/2 Fl. incl. Glas u. Packung. Bahnsendungen franco.

Ed. Vissering, Lauer i. Oeffn. Gross-Handl. in Süddeutschland, gegründet 1824.

Epilepsie (Fallstudie)

Wen dieser Krankheit bin ich durch Anweisung v. Dr. Philo. Quante in Warandorf i. W. radikal geheilt u. empfahle die Verfahren.

Aug. Rinke, Werban i. S.

Wilhelm Kathe, Große Märkerstraße 67.

Spezialität von Ed. Vissering, Lauer i. Oeffn.

Gross-Handl. in Süddeutschland, gegründet 1824.

Epilepsie (Fallstudie) Wen dieser Krankheit bin ich durch Anweisung v. Dr. Philo. Quante in Warandorf i. W. radikal geheilt u. empfahle die Verfahren.

Aug. Rinke, Werban i. S.

Spezialität von Ed. Vissering, Lauer i. Oeffn.

Gross-Handl. in Süddeutschland, gegründet 1824.

